

«Wir haben draussen genug Giele»

Es herrscht ein heiteres Durcheinander am Mittwochnachmittag im PUNKT 12, dem Treff für Mädchen und junge Frauen. Sieben Mädchen und drei Mitarbeiterinnen essen Glace, plaudern, diskutieren und albern herum. Der Treff bietet Mädchen und jungen Frauen zwischen 10 und 20 Jahren einen Ort für Begegnungen, Aktivitäten und Gespräche. Er ist eine Einrichtung des TOJ-Trägervereins für die offene Jugendarbeit der Stadt Bern.

«Jugendarbeit soll nicht Jungenarbeit sein», bekennt Rahel Müller, soziokulturelle Animatorin und Co-Leiterin des PUNKT 12. Bei geschlechterdurchmischten Angeboten der Jugendarbeit seien meist über 80% Jungs anzutreffen. «Ein Mädchen-treff ist eine Möglichkeit, die Mädchen

in der offenen Jugendarbeit zu erreichen.» Neben den zweimal wöchentlichen Treff-öffnungszeiten und verschiedenen Veranstaltungen können sich Mädchen und junge Frauen hier auch beraten lassen zu Themen wie Berufswahl, Familie, Schule, Beziehung, Sexualität, Sucht und Gewalt.



◀ Kurze Pause vom Skaten. Die Mitarbeiterinnen Adelita Besic, Eva Novell (v.l. hinten) und Moditreff Co-Leiterin Rahel Müller (rechts hinten) stehen mit Rat und Tat zur Seite.

Skaten hat style

Das Programm des PUNKT 12 ist immer auf dem neusten Stand, angepasst an die Mädchen von heute. Zurzeit ist skateboarden angesagt. Zwei Skateboards stellt PUNKT 12 zur Verfügung. Fleissig wird geübt. Eine professionelle Skaterin wird gesucht und soll eingeladen werden. Einmal hatten die Mädchen die Chance, mit einer Stilberaterin ihren eigenen, persönlichen Stil zu ergründen. Tanz- und Theaterworkshops, Partys, Fotoshootings und Kurse zur Ernährung, Facebook, Graffitis, Rassismus ergänzen das Angebot. Bald findet wieder das jährliche, kantonale Fussballturnier fusbBelle für Mädchen und junge Frauen statt.

Gemeinsam Zeit verbringen

Oft geniessen die Mädchen auch rein das Verweilen im Treff: «Es gefällt mir, weil ich hier einfach <e chli cha sy>.» Eine 14-Jährige meint: «Wir besprechen hier Dinge, die wir sonst nicht besprechen können.» Unter sich können die Mädchen Erfahrungen sammeln und sich austauschen, ohne dass es ihnen peinlich sein muss. So sangen sie schon lautstark die Schweizer Nationalhymne oder übten ohne Scham die Handhabung von Präservativen. Jeden Freitag wird gemeinsam gekocht und gegessen. Lieblingsgerichte

sind Älplermagronen und Fetzelschnitten.

Auszeichnung

Der Treff ist mit seinen 15 Jahren der älteste Mädchentreff in der Schweiz, der heute noch existiert. Im Frühling 2000 lief er Gefahr, geschlossen zu werden, doch Mädchen haben ihn besetzt und bewohnt, bis eine Lösung zum Erhalt des Treffs gefunden wurde. Er ist der einzige Mädchentreff in der Stadt Bern. «Den Anspruch, für die ganze Stadt da zu sein, können wir nur bedingt erfüllen. Es wäre schön, die Arbeit des Treffs noch weiter ausbauen zu können», räumt Rahel Müller ein. Ihre Motivation ist spürbar, sie ist voller Ideen. Gemeinsam mit Luise Treu leitet sie den Treff. «Mädchenarbeit ist wahnsinnig interessant. Es macht Sinn, Gewisses geschlechtergetrennt zu behandeln.» Letztes Jahr erhielt PUNKT 12 den Trudy-Schlatter-Preis für Frauenwerke. Mit dem Preisgeld von 5000 Franken wird eine Näh- und Bohrmaschine angeschafft und ein Ausflug nach Wunsch der Mädchen geplant.

Text und Bild: Lisa Bindschedler

[I] PUNKT 12, Treff für Mädchen und junge Frauen, Jurastrasse 1, 3013 Bern, 031 333 88 44, www.punkt12.ch